



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 10. Juni.

Ulyrien.

Triest, 27. Mai. Unsere Dampfboote führen uns jetzt fortwährend sehr viele Fremde zu. Heute sind aus Venedig gegen 70, und mit dem aus Griechenland eingetroffenen Dampfer 89 Passagiere angekommen. Unter letzteren befindet sich der preußische Gesandte hr. Brassier de St. Simon, welcher sich auf seinen neuen Posten in Schweden begibt. Hr. Waghorn, der sich einige Tage hier aufhielt, hat uns wieder verlassen. Die Berichte aus Griechenland bis zum 22. I. M. enthalten nichts Bemerkenswerthes.

(Allg. 3.)

Ukraine.

Nachdem Seine Majestät geruhet hatten, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Friedich die Erlaubniß zu ertheilen, Sich in den souveränen Johanniter-Ritter-Orden aufzunehmen zu lassen, fand die Abnahme der Gelübde Seiner kaiserlichen Hoheit am 2. d. M. mit der größten Feierlichkeit in der Ordenskirche zum heil. Johannes dem Täufer dahier Statt, und wurde der Ritterschlag durch den Bailli anziano Grafen von Khevenhüller-Metsch vollzogen.

Ihre Majestät die Kaiserinn - Mutter und Ihre Majestät die eben hier anwesende Königin von Sachsen, so wie die übrigen höchsten Glieder des kaiserlichen Hauses, geruhten dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 31. r. M., die bei der k. k. Stadthauptmannschaft und Polizei-Direction in Prag in Erledigung gekommene Polizei-Ober-Commissärstelle dem k. k. Polizei-Unter-Commissär derselben, Carl Schiller, allernädigst zu verleihen geruhet.

Ihre Majestät die Kaiserinn und Königin haben die Altgräfin Rosine von Salm-Reifferscheid, geborne Gräfin von Nostiz, gnädigst zu Allerhöchstlicher Palast-Dame zu ernennen geruhet. (W. 3.)

Se. k. k. Majestät haben die bei dem Tarnower Landrechte erledigte Mathstelle dem Lemberger Criminalrath, Moritz Hoch, allernädigst zu verleihen geruhet.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die am Gymnasium zu Triest erledigte Katecheten-Stelle dem Supplenten derselben, Weltpriester Mathias Galant, verliehen.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Man schreibt aus Graubünden: Gegen Ende der letzten Woche haben ober Felsberg wieder kleinere Felsablösungen statt gefunden, aber, was bemerkenswerth ist, dem Scheine nach an einem andern, als dem bisherigen Orte, von diesem zwar nicht weit entfernt. Die Bewohner Felsbergs sind an die Gefahr jetzt so gewöhnt, daß sie dem Sturze, der natürlich von heftigem Gedöse begleitet war, ganz ruhig aus ihren Fenstern zugesehen haben sollen. Uebrigens sind die Vorarbeiten zum Neubau nun beendigt. Eine neue Säge wird das schon bereit liegende Bauholz zurecht schneiden. Die Steinbrüche sind auch eröffnet, der Bauplatz ausgemessen, die einzelnen Baustellen ausgesteckt; eben so hat die Verlosung der letzteren dieser Tage statt gefunden. (W. 3.)

Römische Staaten.

Das „Diario di Roma“ macht unterm 24. Mai bekannt, daß Se. päpstliche Heiligkeit dem von dem Cardinal Lambruschini zu wiederholten Malen gestellten Ansuchen um Erhebung von der Präfectur der heil. Studien-Congregation aus dem Grunde willfahrt habe, weil jener durch die anderweitigen ihm anvertrauten Aemter ohnehin schwer in Anspruch genommen ist, und daß der heil. Vater demnach die Studien-Präfectur Sr. Eminenz dem Cardinal Megiotti übertragen hat. (W. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Der König, der sich am 12. Mai in Neapel mit einer ganzen Flotte von Dampfschiffen und zwei

Fregatten eingeschiffet hatte, ist am 13. Abends in Messina eingelaufen. Am 15. Nachmittag soll die ganze Flotte von Messina wieder abgegangen seyn, und die Richtung längs der östlichen Küste nach Syracus genommen haben. Von Manövern und Seetreffen, welche zu Einübung der Seeleute und Marinetruppen geliefert werden sollen, hat man bis jetzt noch keinen Bericht. Zum Empfange des Königs sind in Girgenti und Leopoli große Vorbereitungen getroffen. Man hofft, Se. Majestät werde in Palermo landen und zu Lande mehrere Punkte der Insel im Innern besuchen.

(W. B.)

Preußen.

Se. Majestät der Kaiser von Österreich haben dem Vereine zum Ausbau des Cölner Domes ein Geschenk von 8000 fl. C. M. übersenden lassen. (W. B.)

Frankreich.

Das Journal l'Algérie enthält über die letzten Kriegsvorfälle folgende, durch einen Courier an die Regierung überbrachte Nachrichten: „Die Colonne unter den Befehlen des Marschall-Gouverneurs hatte zwei Gefechte mit den Wanserris am 12. und 13. Mai. Das erstere war das bedeutendere. Eine Compagnie des 36sten Linien-Regiments war einen Augenblick so ernstlich im Treffen, daß sie ihre Stellung mit dem Bajonett wieder erobern mußte. Bei der Expedition nach dem Aures hatten wir im Gefechte am 3. Mai bei dem Engras Fortaca 25 Verwundete, von denen einer amputirt wurde. General Bedeau erhielt eine Kugel in das Bein, die zum Glück durch den Stiefel aufgehalten wurde. Alle Stämme des Aures, mit Ausnahme der Amerus, hatten Contingente zur Vertheidigung des Engpasses geschickt. Der Feind erlitt beträchtlichen Verlust; die Ouled Baoud hatten 30 Tode, darunter 4 Scheiks. Die Amerus schonen sich, um sich auf ihrem eigenen Gebiete zu vertheidigen. Es sind die einzigen Bewohner des Aures, die nicht entschlossen sind, sich zu unterwerfen. Wenn die andern Stämme uns bekämpften, so geschah es, sagte der Scheik Azerual, um auf unsere Achtung Anspruch zu haben.“

In der „Algérie“ liest man: Unser Correspondent schreibt aus Algier vom 17. Mai, daß das durch den Marschall commandirte Haupt-Erpeditions-Corps bei den Beni-Boudouan war, wo er die Dörfer verbrennen und die Fruchtbäume, die er auf seinem Zuge fand, umbauen ließ. Alle Völkerschaften hatten die Flucht ergriffen und das Land verlassen. Wir begreifen alle Nothwendigkeiten des Krieges, wir geben zu, daß man das Haus, das Geld seines Feindes verbrennt, daß man seine Heerden wegnimmt, ihm seine Frauen und Kinder raubt, aber nie werden wir einem

Militär verzeihen, daß er die Art an den Fuß der Fruchtbäume legt, vorzüglich in Algerien, wo sie so selten sind. Ein Baum wächst nicht in einem Tage, er verlangt im Gegentheil ein Vierteljahrhundert, um zu einem Zustande zu gelangen, welcher der schlechten Witterung der Jahreszeiten trotzt. Das Land, welches wir mit Feuer und Schwert verwüsten, wird ein französisches und in einem Vierteljahrhunderte in den Händen der Franzosen seyn, und alsdann wird man unsern Söhnen eine Ermunterungsprämie geben müssen, um wieder mit Holz das Land zu bepflanzen, welches wir seines Reichtums berauben. Die Gegenwart gehört Euch zu; braucht und mißbraucht sie, und wir werden mit den Arabern sagen: „Dies stand geschrieben;“ aber, wir bitten, gefährdet nicht die Zukunft eines Landes, das uns so viel Blut und Schweiß gekostet hat.

(W. B.)

Paris, 26. Mai. Den neuesten Berichten aus Algier vom 20. Mai zufolge, setzte Marschall Bugeaud seine Operationen gegen die widersprüchlichen Stämme der Wanserris mit Erfolg fort. Viele derselben haben sich unterworfen; die Häuptlinge sind theils verhaftet, theils entflohen. Trotz des abscheulichen Wetters war der Gesundheitszustand der Truppen befriedigend. Im Osten hat General Bedeau die vereinigten Stämme am Berg Aures geschlagen; sie werden sich vermutlich unterwerfen. Abd-el-Kader soll sein Lager bei Melluia verlassen haben; man vermuthet, er begebe sich zu den Homares und Angades, jenseits der großen Ebene der Schotts. General Cavaignac ist sogleich mit seiner Colonne von Tlemcen in der Richtung gegen Sebdou aufgebrochen, um allenfallsige Einfälle des Emirs abzuwehren. — Zur Vertilgung der Heuschrecken werden energische Maßregeln ergriffen. In der Gemeinde Hussein Dey waren ihrer am 19. bereits 2 Millionen eingegraben und mit Kalk verschüttet worden.

(Dest. B.)

Spanien.

Die Königin Isabella ist am 24. Mai, Nachmittags 4 Uhr, mit ihrer Mutter und Schwester nach Barcelona abgereist. Die Vergleichsleistung des Don Carlos zu Gunsten seines Sohnes bestätigt sich, der gewesene Prätendent wird den Titel Graf v. Molina, der Prinz von Asturien den Titel Graf v. Montemolin führen. Ein Manifest an die spanische Nation wird dieser den Frieden, und der königlichen Familie gegen billige Transaction die Aussöhnung anbieten.

Den 30. Mai waren auf Veranlassung des zu Bourges in Frankreich anwesenden Infanten Don Carlos von Spanien, nachstehende Documente in einem außerordentlichen Blatte des Journals „la Mede“ veröffentlicht worden:

Brief des Königs Carl V. an den Prinzen von Asturien.

„Mein theuerster Sohn!“

„Entschlossen, Mich von den politischen Geschäften zurückzuziehen, habe Ich den Beschlusß gefaßt, auf Meine Rechte auf die Krone zu Deinen Gunsten zu entsagen, und sie Dir zu übertragen. Demgemäß über-sende Ich Dir Meine Entzagungs-Akte, welche Du, wann Du es für nothwendig erachtst, wirst geltend machen können.“

„Ich bitte den Allmächtigen, Dir das Glück zu gewähren, in Unserem unglücklichen Vaterlande den Frieden und die Eintracht wieder herzustellen, und so mit das Wohlergehen aller Spanier zu sichern.“

„Ich nehme von heute den Titel eines Grafen von Molina an; den ich künftighin zu tragen be-schließe.“

Bourges den 18. Mai 1845.

(Unterzeichnet): Carlos.

Abdicationsakte Sr. Majestät Carl V.

„Als beim Tode Meines vielgeliebten Bruders und Herrn, König Ferdinand VII., die göttliche Vorsehung Mich zum Throne Spaniens berief, Mir das Heil der Monarchie und die Wohlfahrt der Spa-nier anvertrauend, erblickte Ich eine heilige Pflicht darin, und durchdrungen von den Gefühlen christlicher Demuth und Vertrauens zu Gott, habe Ich dieser mühevollen Pflicht auf fremden Boden wie auf den Feldlagern, in der Verbannung wie an der Spitze Meiner treuen Untertanen, und selbst in der Einsam-keit der Gefangenschaft Meine Existenz geweiht; der Friede der Monarchie ist mein einziger Wunsch, das Ziel Meiner Thätigkeit und Meiner Ausdauer gewesen. Überall war mir das Wohlergehen Spaniens theuer; Ich habe die Rechte geachtet, Ich war nicht nach der Gewalt lüstern, und überall ist Mein Ge-wissen ruhig geblieben.“

„Die Stimme dieses Gewissens und der Rath Meiner Freunde warnen Mich heute nach so vielen für das Glück Spaniens erfolglos ertragenen Anstrengungen, Versuchen und Leiden, daß die göttliche Vor-sehung Mir die Aufgabe, womit sie Mich beauftragt hatte, nicht vorbehält, und daß der Augenblick gekom-men ist, um diese Aufgabe demjenigen zu übertragen, den die Rathschlüsse des Himmels dazu berufen, wie sie Mich dazu berufen hatten.“

„Indem Ich heute für Meine Person auf die Rechte auf die Krone, die Mir der Tod Meines Bruders, Ferdinand VII., verlieh, verzichte; indem Ich diese Rechte Meinem ältesten Sohne Carl Lud-wig, Prinzen von Asturien, übermittle; und indem Ich diese Verzichtleistung der spanischen Nation und

Europa auf den einzigen Wegen, die Mir zur Ver-fügung stehen, bekannt mache, entledige Ich Mich ei-ner Gewissenspflicht und ziehe Mich zurück, um mei-ne übrigen Tage ferner von jeder politischen Beschäf-tigung, in der häuslichen Ruhe und in der Stille eines reinen Gewissens zuzubringen, zu Gott für das Glück und den Ruhm Meines theuern Vaterlandes betend.“

Bourges, den 18. Mai 1845.

Unterzeichnet: Carlos.“

Antwort Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Asturien:

„Mein geliebtester Vater und Herr!“

„Ich habe das Schreiben, womit Mich Euer Majestät heute beeindruckt, und die demselben beigefügte Akte mit der tiefsten Verehrung gelesen. Als ein gehorsamer und untergebener Sohn halte Ich es für Meine Pflicht, Mich dem souveränen Willen Eurer Majestät zu fügen. Dem zu Folge habe Ich die Ehre, Meine Annahms-Akte Ihnen zu Füßen zu legen. In Befolgung des von Euer Majestät Mir gegebenen guten Beispieles nehme Ich von heute, und auf die Mir schicklich dünkende Zeit, den Namen ei-nes Grafen von Montemolin an.“

„Wolle der Himmel, daß, durch die Erhörung Meiner sehnlichsten Wünsche, Eure Majestät alles je-nes Wohlergehens theilhaftig werde, welche für Sie begeht und stets begehrten wird“

Ihr ehrerbietigster Sohn

Bourges, den 18. Mai 1845. Carl Ludwig.“

Annahme Sr. E. Hoheit des Prinzen von Asturien.

„Ich habe mit kindlicher Ergebung von dem Be-schlusse Kenntniß genommen, welchen der König, Mein erlauchter Vater und Herr, Mir heute bedeuten ließ, und indem Ich die Rechte und Pflichten, welche Mir Sein Wille überträgt, annehme, übernehme Ich eine Aufgabe, welche Ich, mit Gottes Hilfe, mit den nämlichen Gesinnungen und der nämlichen Hingebung für das Heil der Monarchie und für das Glück Spa-niens erfüllen werde.“

Bourges, den 18. Mai 1845.

Unterzeichnet: Carl Ludwig.“

Gleichzeitig erließ der Graf von Montemolin eine in sehr versöhnlichen Ausdrücken abgesetzte Procla-mation an die spanische Nation, worin unter Anderm folgende Stelle zu lesen ist:

„Es gibt unter der königlichen Familie eine Fra-ge, welche, am Ende der Regierung Meines erlauchten Oheims und Herrn, Ferdinand VII., entstanden, den Bürgerkrieg hervorrief. Ich kann nicht vergessen, was Ich Meiner persönlichen Würde schuldig bin, noch kann Ich die Interessen Meiner erlauchten Familie auf-

opfern. Ich versichere Sie aber schon dermaßen, Spanier, es wird nicht von Mir abhängen, daß diese von Mir beklagte Trennung nicht aufhöre. Es gibt kein mit Meiner Ehre und Meinem Gewissen verträgliches Opfer, zu dem ich nicht geneigt wäre, um den bürgerlichen Zwisten ein Ende zu machen und um die Aussöhnung der Königlichen Familie zu beschleunigen.“

Ein Pariser Journal zeigt an, daß eine Abschrift der Abdication des Don Carlos am 29. Mai dem Könige der Franzosen zugestellt worden sey. (W. Z.)

Großbritannien.

In Betreff des neuen Vertrags wegen des Sclavenhandels heißt es in der „Times“: Da alle und sogar die kleinsten Puncte jetzt nicht bloß festgestellt, sondern auch in die nöthige Form gebracht worden sind, so wird der neue Sclavenhandels-Vertrag vor dem nächsten Freitage, wo der Herzog von Broglie wahrscheinlich England verlassen wird, unterzeichnet werden. Man erwartet ihn dort drei Tage später; sein Sohn, Prinz Carl, und sein Secretär sind schon am 23. abgereist. Die Einleitung des neuen Vertrags erklärt: »daß die Königin von England und der König von Frankreich (als durch ihre überlegene Seemacht am meisten zur Bekämpfung des Sclavenhandels verpflichtet) der Ansicht wären, daß die Verträge von 1831 und 1833 alle die Wirksamkeit, deren sie fähig gewesen, bereits erschöpft hätten, und daß es daher ihr Wunsch sey, eine andere, der jetzigen Sachlage angepaßte Uebereinkunft zur kräftigeren und erfolgreicheren Unterdrückung des Sclavenhandels abzuschließen. Sie haben daher den jetzigen Vertrag entworfen, welcher zehn Jahre lang Kraft behalten soll, es sei denn, daß zu einer noch zu bestimmenden Zeit (wahrscheinlich wird man das fünfte Jahr dazu ansehen) ihre gegenseitigen Bemühungen sich als ungenügend und unbefriedigend erwiesen hätten. Man ist demgemäß übereingekommen, daß Frankreich an der Westküste von Afrika eine halb aus Dampfbooten und halb aus Segelschiffen bestehende Flotte von nicht weniger als 27 Schiffen, und daß England eine an Beschaffenheit, Caliber und Zahl gleich starke Flotte daselbst unterhalten soll, so wie, daß beide Flotten gemeinsam die gebührende Wachsamkeit auf die Flaggen ihrer resp. Nationen handhaben sollen. Durch das auf den Herzog von Broglie gesetzte Vertrauen ist dieser Vertrag so rasch zum Abschluß gelangt. Befriedigend ist auch die Kunde, daß die Vertreter derjenigen Mächte, welche den letzten von Frankreich nicht ratifizirten Vertrag unterzeichneten, bei dem jetzigen Anlaß, von Freundschaftsgefühlen gegen beide abschlie-

rende Parteien beseelt und in dem Wunsche, unter allen Umständen kräftige und wirksame Maßregeln zur Unterdrückung des Sclavenstandes ergriffen zu sehen, den besten Willen bethätigt haben. Das Gefühl, welches die britische Regierung leitet, ist das nämliche, welches sie bereits bei dem Vertrage mit Amerika fand gab — der Wunsch nämlich, ihr aufrichtiges Drachten nach Unterdrückung eines die menschliche Natur schändenden Handels und zwar ganz ohne Rücksichtnahme auf Seeherrschaft zu beweisen und dadurch die Gesinnung zu bestätigen, welche zur Hinopferung von 20 Mill. Pfld. Sterl. führte, um die Sclaven in den britischen Colonien zu befreien. (W. Z.)

Der verdienstvolle frühere Bevollmächtigte in China, Sir H. Pottinger, hat mit einem dieser Tage aus Canton angelangten Schiffen einen Beweis der Achtung, worin er bei den chinesischen Behörden steht, in einem wohlgetroffenen Portraite des kaisers. Commissär Ke Ying erhalten, welches ihm dieser hohe Beamte zugeschickt hat. (W. Z.)

Der „Morning-Herald“ vom 27. Mai zeigt an, daß Se. königl. Hoheit der Herzog von Nemours im Laufe der nächstkommenen Woche zu einem kurzen Besuche im Buckinghampaloste zu London eintreffen wird, und vermutete, daß er dem auf den 6. Juni angesezten großen Costume-Ballfeste bei Hofe beiwohnen wird. (W. Z.)

Raggett's Hotel, Dover-Street, Piccadilly, ist letzte Nacht abgebrannt. Die Kindswärterinn der Lady Huntingdon, die mit ihrem Gemahl in dem Gasthause wohnte, und Miss Ragget kam in den Flammen um, nachdem der Vater mit Mühe sein Kind gerettet; Miss Raggett, die Tochter des Eigentümers, glitt auf der Leiter aus, die man zu ihrer Rettung angelegt, und stürzte sich auf dem Pflaster zu Tod. Noch werden mehrere Personen vermisst, unter andern Mr. Round, Parlamentmitglied für Essex. Der Schaden wird zu 20,000 Pfld. St. geschätzt. Lady Huntingdon soll Juwelen, im Werth von 2000 Pfld. St., eingebüßt haben. (Allg. Z.)

W a y t i.

„Französische Blätter“ schreiben: Der neue achtzigjährige Präsident von Hayti, General-Lieutenant Louis Pierrot, ist wieder ein Schwarzer und Schwager des ehemaligen Königs Christoph. Pierrot wurde vom Staatsrathe einstimmig gewählt. Der Präsident des losgetrennten ehemaligen spanischen Theils der Insel, der Republik St. Domingo, Santa Ana, ist durch eine kurze Revolution abgesetzt worden. Sein Nachfolger heißt Negla Nota. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. Juni 1845

Mittelvrs.

Staatschuldverschreib.	zu 5 p.Ct. (in G.M.)	113 5 1/2
dettto detto	" 4 "	(in G.M.) 102 5 8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 p.Ct. (in G.M.)		65
Obligation der allgem. und Unpart.	zu 5 p.Ct.	
Hochkammer, der ältern Kom-	zu 2 1/2 "	
wardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 "	
Florenz und Genua ausge- nommenen Anteilen	zu 2 "	
	zu 1 3/4 "	45 1/2
Obligationen der Stände	Aerar. Domest. (G. M.) (G. M.)	
v. Österreich unter und ob der Enns, von Bohemien, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn-	zu 5 p.Ct. zu 2 1/2 "	64 1/2
ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 2 1/4 "	"
Actien der Budweis-Linz-Gmündner Bahn		
zu 200 fl. G. M.		195 fl. in G. M.

K. K. Lotterieziehung.

In Wien am 4. Juni 1845:

49. 36. 21. 63. 5.

Die nächste Ziehung wird am 14. Juni 1845 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. Juni 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen . . .	- fl. -	fr.
- Kulturüs . . .	- "	"
- Halbfrocht . . .	- "	"
- Korn . . .	2 "	10 "
- Gerste . . .	- "	"
- Hirse . . .	2 "	6 "
- Heiden . . .	1 "	40 2/4 "
- Hafer . . .	1 "	18 "

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten
Am 6. Juni 1845.

— Hr. Eduard Moore, Rentier, von Wien nach Mailand. — Hr. Theodor Schreiter Ritter von Schwarzenfeld, Guestgeber, von Graz nach Triest. — Hr. Theodor Baron Sydow, Privat, von Graz nach Triest. — Hr. Carl Spody, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Simon Genaro, Fischer, von Triest nach Wien. — Hr. Baron Pilgram, k. k. Oberleutnant von Kinsky Infanterie, von Marburg nach Italien. — Hr. Syrus Ferrari, Hauptmann von Wimpfen Infanterie, von Benedig nach Wien. — Hr. von Neuhaus, k. k. Oberlieutenant von Windischgraz Chevauxlegers-Regiment, von Rakersburg nach Villach. — Hr. Vincenz Scheidinger, Regimentsarzt von der Kriegs-Marine, von Benedig nach Graz. — Hr. Schelmik, Hauptmann vom 2ten Feldjäger-Bataillon, von Pilsen nach Cattaro.

Am 7. Anton Thym, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Sartori, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Jakob Stiger, Handlungsgesellschafter, von Klagenfurt nach

(S. Laib. Zeitung v. 10. Juni 1845.)

Graz. — Hr. Ferdinand Swovoda, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Rappeport, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Peter von Becon, Besitzer, von Triest nach Ugram. — Hr. Giovani Bapt. Ritter von Finetti, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Kronek, Handlungsgesagent, von Triest nach Ugram.

Am 8. Hr. Anton Graf von Pallavicini, sammt Frau Gemahlin, geborene Gräfin von Nugent, von Graz nach Benedig — Hr. Menasse Luzzatto, Banquier, von Triest nach Wien. — Hr. Johann von Berner, k. k. Edelmann von Triest nach Wien. — Hr. Franz Anthonine, k. k. Baubirections-Amts-Beichner, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Giugani, gewesener Großhändler, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Pfersmann von Eichthal, Großhandlungs-Gesellschafter, sammt Frau Gemahlin, von Wien nach Triest. — Hr. Caliman Minerbi, börsmäßiger Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Michael Bucetich, Handelsmann, von Wien nach Triest.

S. 931.

Bei GEORG LERCHER in

Laibach ist zu haben:
Staudenmaier, die christliche Dogmatik.

1. bis 3. Band brosch. Freiburg. 1844. 6 fl. 54 kr.; der vierte Band erscheint in Kürze.
Magazin für die neuesten Beobachtungen und Erfahrungen im Gebiete der homöopathischen Thierheilkunde. In Verbindung mit Mehreren herausgegeben von Dr. Fr. Aug. Günther. I. Bandes 1. Hälfte Sondershausen 1845. 45 kr.

Im Verlage des **Ferd. Edl. v. Kleinmayr** in Klagenfurt ist erschienen, und daselbst, so wie auch bei **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, zu haben:

EVANGELJI in

BRANJE ali PISMA

na
use nedele
in

imenitne prasnike zeliga leta in
tudi na use dni svetiga posta.

Shesti natif.

Preis. steif gebunden 40 kr.

PRÄENUMERATIONS-ANZEIGE

AUF DIE

Laibacher Beitung

und auf das mit selbem vereinigte
ILLYRISCHE BLATT.

Bei dem herannahenden Schlusse des ersten Semesters bringt der Gefertigte seinen verehrten P. T. Pränumeranten den innigsten Dank für die bisherige Abnahme dieser Zeitung, mit der Bitte, Ihre Bestellungen auf das zweite Semester ehemöglichst, und zwar **noch im Laufe dieses Monats** bewirken zu wollen, da man sonst bei später eintreffenden Bestellungen die vorhergegangenen Nummern **nicht nachtragen** könnte, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag verabfolgt wird.**

DIE LAIBACHER ZEITUNG SAMMT DEM ILLYRISCHEN BLATTE*)

(welche ohne denselben nicht ausgegeben wird)

UND SÄMMTLICHEN BEILAGEN

kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir . . .	fl. 7. — kr.	halbjährig im Compt. mit Kreutzb. fl. 4. — kr.
halbjährig detto . . .	3. 30 "	ganzjährig mit der Post, portofrei "10. — "
ganzjährig detto mit Kreutzband " . . .	8. — "	halbjährig detto detto " 5. — "

Die Pränumeration für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen **besonders** (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist im Comptoir ganzjährig . . . fl. 2. — kr. mit Kreutzband halbjährig . . . fl. 1. 30 kr
dettò halbjährig . . . 1. 20 " mit der Post jährlich . . . " 3. — "
mit Kreutzband jährlich . . . 2. 30 " detto halbjährig . . . " 1. 45 "

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebeten, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung des Pränumerations-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den Gefertigten wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus **ergeben** wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten.

Laibach im Juni 1845.

IGN. AL. EDLER V. KLEINMAYR,
Zeitung-Verleger.

*) Ueber die erfolgte Pränumeration wird jederzeit ein Pränumerations-Schein verabfolgt, welcher gefülligt aufbewahrt werden sollte.